

# Die pädagogische Perspektive auf Bildungslandschaften

Christine Zinke  
11. September 2023

Fachtag Öffnung von Schulen

Stadtteil als Bildungsraum neu denken und gestalten

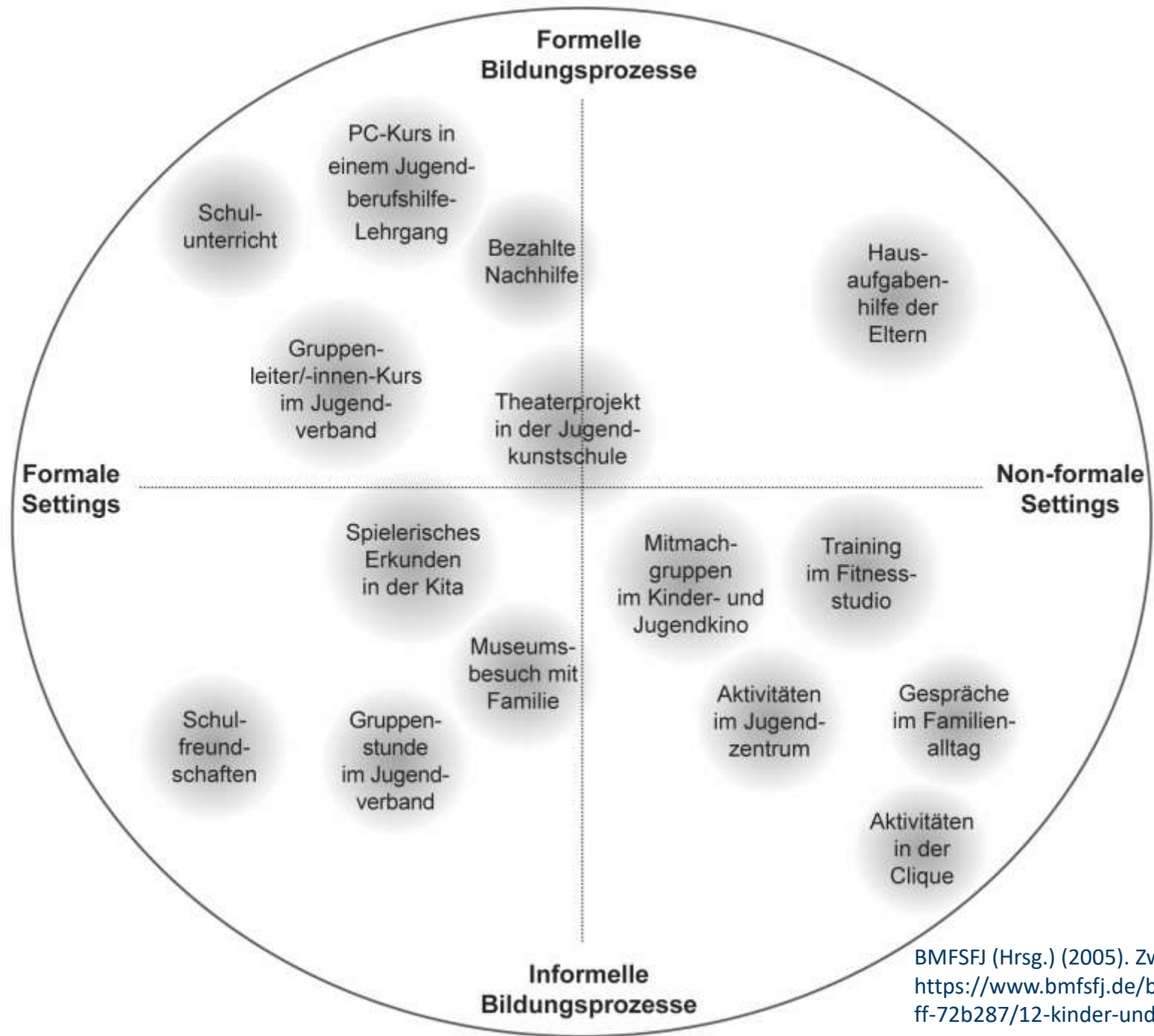
# Gliederung

1. Was ist eine Bildungslandschaft?
2. Gesellschaftlicher Hintergrund
3. Bildungslandschaften als Antwort
  - 3.1 Schule und Jugendarbeit als ergänzende Systeme
  - 3.2 Öffnung der Schule
  - 3.3 Vorteile von Kooperation
  - 3.4 Gelingensbedingungen
  - 3.5 Prozessbegleitung

# **1. Was ist eine Bildungslandschaft?**

# Definition nach Bleckmann und Durdel, 2009

- Definierter lokaler Raum
- Langfristig, professionell gestaltete Netzwerke zum Thema Bildung
- Zielen auf gemeinsames planvolles Handeln ab
- Kommunalpolitisch gewollt
- Gehen von Subjektperspektive aus
- Umfassen formale Bildungsorte und informelle Lernwelten



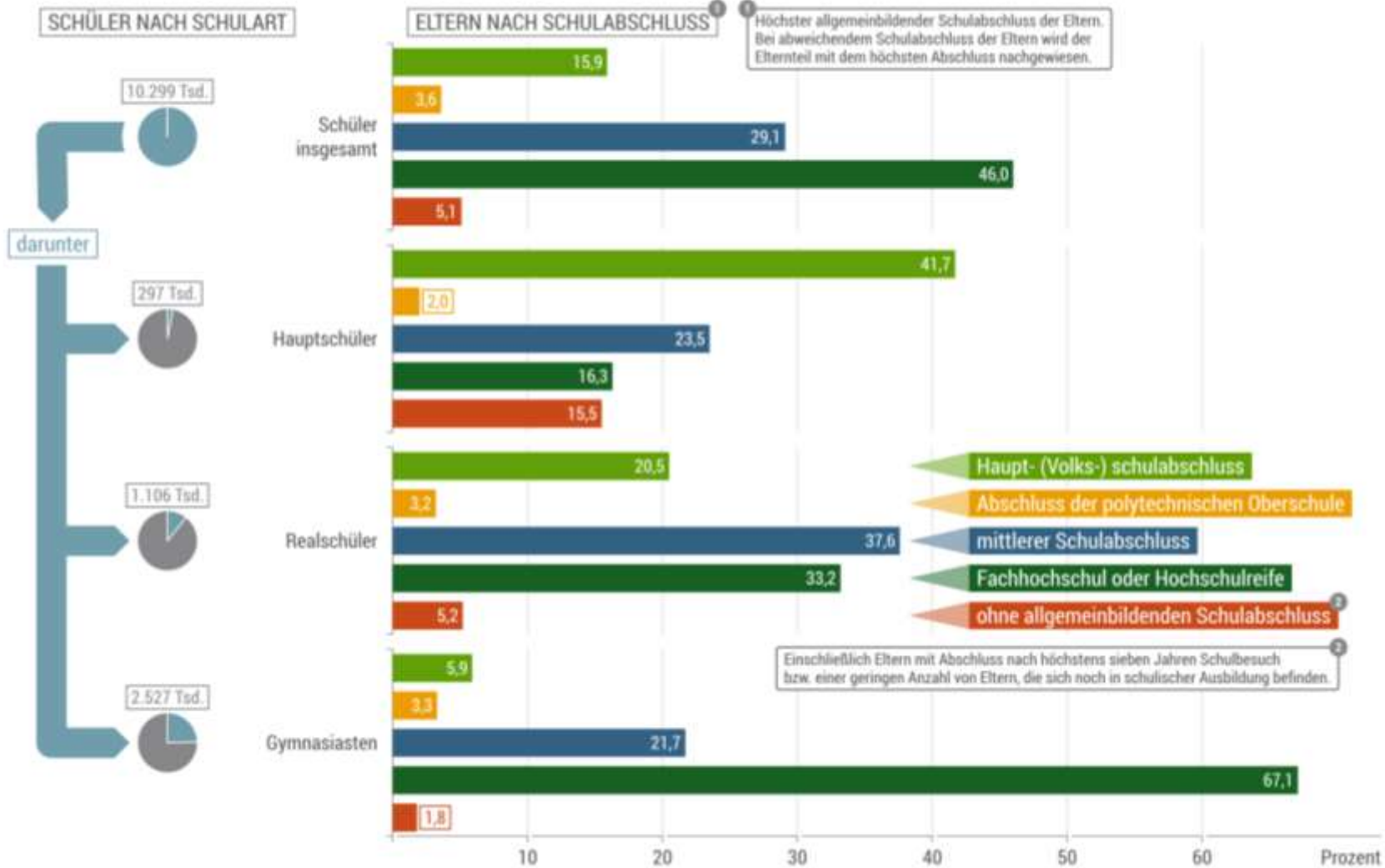
## **2. Gesellschaftlicher Hintergrund**

# Faktoren zum Zusammenhang von Bildungserfolg und sozialer Herkunft

- Wohnräumliche Segregation
- Elterliche Schulwahl
- Ungleiche Übergangschancen in nächsthöhere Schulform

# Schüler nach Schulabschluss der Eltern

Schulbesuch nach Schularten, Schüler in absoluten Zahlen, Anteile der Bildungsabschlüsse der Eltern in Prozent, 2019



Quelle: Statistisches Bundesamt: Bildungsstand der Bevölkerung  
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
 Bundeszentrale für politische Bildung 2022 | www.bpb.de



# Schlussfolgerungen

- Unterschiedliche Leistungsniveaus = große Lernfortschritte und bessere Leistungsergebnisse bei sowohl leistungsschwachen als auch leistungsstarken Schüler\*innen
- Ausgewogene Schüler\*innenmischung erfordert gemeinsames strategisches Handeln
  - Qualifizierung des Personals
  - Anpassung der Rahmenbedingungen
  - Nachhaltige Unterstützung von Kooperationen
  - Veränderungsprozesse und Personalqualifizierung moderieren

# **3. Bildungslandschaften als Antwort**

**Die Schule ist „auf andere lebensweltliche, weniger verrechtlichte und vermachtete Institutionen angewiesen, da sie die symbolische Reproduktion (in) der Lebenswelt aus strukturellen Gründen (Schulpflicht, Beurteilungswesen, Zertifizierung von Zugangschancen) nur begrenzt gewährleisten kann.“**

**(Coelen, 2003, S. 221)**

# 3.1 Schule und Jugendarbeit als ergänzende Systeme

(Coelen 2003)

Kategorie	Schule	Jugendarbeit
Prinzipien	Verpflichtung Standardisierung	Freiwilligkeit Pluralität
Werte	Chancengleichheit Herstellung von Bestimmtheit	Ausgleich von Ungerechtigkeiten Ermöglichung von Unbestimmtheit
Politikbezug	Politisches Wissen Neutralität	(vor-)politisches Handeln Positionierung
Sanktionen	Noten Beurteilung	Normen Bewertungen
Bindungen	Stabilität Konsistenz	Flexibilität Spontaneität
Sozialformen	Kollektive Ansprache Gerechte Einzelbewertungen	Individueller Bezug Gemeinschaftliche Erlebnisse
Interaktionen	Disziplin Zweckrationalität	Konsens Wertrationalität
Raum	Ortsgebundener Unterricht	Mobile Aktivitäten
Zeit	Zukunftsperspektive Ergebnisorientierung	Gegenwartsbezug Prozessorientierung

## 3.2 Öffnung der Schule

(in Anlehnung an Fahrenwald & Feyerer, 2019, S. 70)

Öffnungskategorie	Beschreibung
Räumliche Öffnung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen</li><li>- Sozialräumliche Erweiterung in öffentliche Räume</li><li>- Multifunktionale Raumnutzung</li></ul>
Zeitliche Öffnung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schul- und Freizeitübergreifende Projekte</li><li>- Anpassung von Zeitplänen an Kooperationspartner</li></ul>
Inhaltliche Öffnung	<ul style="list-style-type: none"><li>- sozial, kulturell, ökologisch etc.</li><li>- Abhängig von Kooperationspartnern</li></ul>
Personale Öffnung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Neben Lehrkräften und Schüler*innen auch Eltern, Kinder- und Jugendarbeit, Schwimmbad, Bibliothek, zivilgesellschaftliche Akteure usw.</li></ul>
Öffnung der Lernkultur	<ul style="list-style-type: none"><li>- Vielfältige Rahmenbedingungen und Kontexte nutzen</li></ul>
Öffnung der Organisation	<ul style="list-style-type: none"><li>- gegenüber Eltern, anderen Schulen, außerschulischen Einrichtungen, in den Stadtteil usw.</li></ul>

## 3.3 Vorteile von Kooperation

- Durch unterschiedliche Fachperspektiven Entwicklung integrierter Handlungskonzepte
- Flexible und anregende Bildungs- und Betreuungsangebote
- Sichtbarkeit und niedrigschwellige Nutzung außerschulischer Angebote
- Übergänge erleichtern
- Erweiterte Partizipationsmöglichkeiten

## 3.4 Gelingensbedingungen

- Individuelle Potenziale als Ausgangspunkt
- Qualitatives Freizeitangebot mit Unterricht verzahnen
- Professionelle Lerngemeinschaften
- Gute Elternarbeit
- Vernetzung von Schulen auf kommunaler Ebene
- Festgeschriebene Kooperationsvereinbarungen
- Unterstützung durch Schul- und Stadtentwicklungspolitik
- Finanzielle Planungssicherheit und Kompensation des Mehraufwands
- Ressortübergreifende Arbeitsgruppen in der Verwaltung

**„Wenn auch Kommunen ihr Handeln an der Maxime ausrichten, dass sich Betreuung, Erziehung und Bildung an den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientieren müssen und nicht an den Grenzen der Institutionen, dann scheint die Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften unverzichtbar.“**

**(Wichmann, 2012, S. 84)**



## 3.5 Prozessbegleitung

- Realistischer Erwartungshorizont
- Wirken und Wert von Zuständigkeiten
- Differenzierter Umgang mit Interessenkonstellationen
- Multiprofessionelle Teams wertschätzen
- Fachpolitisches Bewusstsein kultivieren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Politische Entscheidungen mitgestalten
- Feste Ansprechperson zur Unterstützung und Koordinierung nötig

**„Bildungslandschaften sind damit ein Ansatz mit Potenzial für die bewusste Gestaltung von Gesellschaft, deren Zweck eine selbstbestimmte Lebensführung nach eigenen Vorstellungen ist.“**

**(Duveneck, 2016, S. 125)**

# Danke für die Aufmerksamkeit

## Quellen

- Bleckmann, P., & Durdel, A. (2009). Einführung: Lokale Bildungslandschaften - die zweifache Öffnung
- Bollweg, P., & Otto, H.-U. (2015). Bildungslandschaft zwischen Raum und Bildung
- Coelen, T. (2003). Ganztags schulbildung in der Wissensgesellschaft. Bildung zwischen Schule und Jugendhilfe
- Deinet, U. (2008). Neue Lernorte durch die sozialräumliche Öffnung von Schule und Jugendarbeit
- Duveneck, A. (2016). Bildungslandschaften verstehen - Zum Einfluss von Wettbewerbsbedingungen auf die Praxis
- Fahrenwald, C., & Feyerer, J. (2019). Zivilgesellschaftliche Öffnung der Bildungsorganisation Schule
- Fischer, N., Holtappel, S. H., Klieme, E., Rauschenbach, T., & Stecher, L. Z. (Hrsg.). (2011). Ganztagschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)
- Haller, S. (2012). Bildung in der Stadt. Zur Gestaltung einer lokalen Bildungslandschaft in Leipzig
- Hummrich, M. (2008). Die Öffnung der Schule als soziale Schließung - zum Zusammenhang von generationaler Ordnung und Lernen
- Idel, T.-S., Reh, S., & Fritzsche, B. (2009). Freizeit - Zum Verhältnis von Schule, Leben und Lernen
- Linke, J. (1997). Öffnung der Schule und Forschung im Prozeß. Ein Projekt der Schulbegleitforschung an Bremer Schulen
- Morris-Lange, S., Wendt, H., & Wohlfahrt, C. (2013). Segregation an deutschen Schulen. Ausmaß, Folgen und Handlungsempfehlungen für bessere Bildungschancen. Forschungsbericht, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH, Berlin.
- Täubig, V. (2015). Ganztagschulen und Bildungslandschaften
- Wichmann, M. (2012). Über den Schulhof hinaus. Das Verhältnis von Ganztagschule und Bildungslandschaft und wie beide voneinander profitieren können